

Die Worte einer „Allein gebliebenen“

„Als ich die Ausbildung im 'Dialog mit inneren Bildern' machte, habe ich solche Bilder gesehen. Ich hatte einen Zwillingenbruder, der im Mutterleib starb. Es war für mich, als wäre ein Teil von mir gestorben. Ich fühlte mich sehr allein gelassen und wie verloren.

In meiner inneren Welt konnte ich mich von meinem Zwillingenbruder verabschieden und seinen Tod annehmen.

Ich konnte ihm danken, dass er mich wenigstens diese wenigen Monate begleitet hatte.

Danach ging es mir viel besser und es half mir, mehr Urvertrauen zu bekommen und meine eigene Existenz mehr anzunehmen und zu leben“.

Der verlorene Zwilling! Verlustängste, unerklärliche Schuldgefühle.

Autor: Uwe Pettenberg

Das unterschätzte Phänomen: der medizinisch unbemerkte Verlust eines abgegangenen Zwillingeskindes, noch im Mutterleib!

Aus der Sicht der Biologen stellt der sehr frühe, vorgeburtliche Tod keine Besonderheit dar.

Nach neuesten Schätzungen sind zwischen 50 und 75 % aller Schwangerschaften Mehrlingsschwangerschaften. Aus gutem Grund: die Evolution wünscht Über-Leben!

So kann es statistisch tatsächlich sein, dass fast jedes 2. Kind während der Entwicklung im Uterus ein Schwesterchen oder Brüderchen verloren hat. Meistens in den ersten Wochen.

Medizinisch unbemerkt und unauffällig.

Vielleicht noch durch eine Frühgeburt angezeigt, die irgendwie unerklärlich ist – aber alles passt. Das Kind will gehört werden: „Ich will leben!“ und kommt früher auf die Welt!

Später möglicherweise psychisch im Verhalten beeinflusst.

Denn die ersten Beziehungen – bereits im Mutterleib – beeinflussen uns maßgeblich!

Die erste Beziehung überhaupt, entsteht bereits zwischen Samen und Eizelle. Als nächstes folgt die Beziehung zu möglichen Geschwistern im Mutterleib. Dann erst folgt die Bindung des Embryos an die Mutter. Dann die Geburt und folglich die Beziehungen im Außen.

Am Lebensanfang werden die Gleise gelegt, auf denen später unser Lebenszug fährt!

So leidet jemand der im Mutterleib ein Zwillingesgeschwisterchen verloren hat, später an den Folgen des unbewussten Verlustes. Sie wollen leben und können doch nicht mit der ganzen Kraft im Leben stehen. Irgendwie stehen sie dann immer mit einem Bein woanders!

Ein Gefühl, das nicht wirklich „hier seins“, stellt sich ein!

Schuldgefühle gegenüber Anderen und starke Trennungsängste binden zu viel Energie und verhindern glückliche Beziehungen! Die einen meiden Nähe, aus Angst vor dem erneuten Verlust. Andere wollen symbiotische Beziehungen und werden immer wieder enttäuscht, weil sie dem Partner damit viel zu nahe kommen.

Dies alles mündet oft in Resignation und Apathie. Oft sind es dann auferlegte Verbote, die uns aus Schuldgefühlen hindern, ein glückliches Leben zu leben.

Wie wir verändern...

Die Lösung liegt darin, „den Anderen“ wieder zu finden und anzuerkennen. Diese Bewusstwerdung ist ein Wendepunkt im Leben. Das Leben wird leichter, Wunden und Verwirrungen können heilen = es beginnt der Prozess der Selbstheilung!

Mehr dazu auch auf welt-online.de: -► [Zwillinge sterben oft unbemerkt im Mutterleib](http://welt-online.de/gesundheitsratgeber/2009/04/07/zwillinge-sterben-oft-unbemerkt-im-mutterleib)

Veröffentlicht am 07.04.2009 Von Elke Bodderas - Verantwortliche Redakteurin

Linkangabe: <https://www.welt.de/gesundheitsratgeber/article3517169/Zwillinge-sterben-oft-unbemerkt-im-Mutterleib.html>

Quelle: -► „[Portal Geburtsakademie](http://www.geburtsakademie.de)“

Link: <http://www.geburtsakademie.de/geburt-und-stille/der-verlorene-zwilling-/?PHPSESSID=hlb3aeiut5dk19b21l6a3sgqk7>

Der verlorene Zwilling

Das Thema „verlorener Zwilling“ benennt einen Begriff, der sowohl in der Medizin, wie auch in der Psychotherapie bekannt ist.

Er bedeutet, dass eine Mehrlingsschwangerschaft bestanden hat, doch nur ein Baby sich weiterentwickelt hat und geboren wurde.

In solchen Fällen waren es meist zwei... wobei es jedoch auch möglich ist, dass es auch drei oder vier gewesen sind.

Medizinisch ist dies heute über die Ultraschallgeräte feststellbar.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den verstorbenen Fötus zu identifizieren.

- Die Hebamme kann es manchmal an der Form (Verdickung) der Plazenta nach der Geburt erkennen, bzw. es wird ein mumifizierter Fötus gefunden.
- Oft geht der verstorbene Zwilling mit einer Blutung in der frühen Schwangerschaft ab.
- Das Gewebe kann sich jedoch auch zurückbilden bzw. auflösen und in der Plazenta oder im überlebenden Zwilling einwachsen. (Teraton - Linkangabe: -► <https://de.wikipedia.org/wiki/Teratom>, Gewebe wie Haar, Zähne oder Knochen)

In der Wissenschaft ist bekannt, dass etwa 10 – 20 % aller Schwangerschaften Mehrlingsschwangerschaften sind – meist Zwillinge, Drillinge, Vierlinge.

Aufgrund der Zunahme künstlicher Befruchtungen ist die Zahl der ausgetragenen Zwillinge gestiegen.

Bis dahin war jede 100. Geburt eine Zwillingsgeburt, d.h. 90% der Mehrlinge gehen verloren.

Durch die Erfahrungen der pränatalen Therapien, Hypnose und Familienstellen geht man davon aus, dass sogar 30-35 % der Schwangerschaften Mehrlingsschwangerschaften sind.

Die meisten sterben im Zeitraum von drei Monaten bis zu 10. Woche.

Für den überlebenden bzw. alleingebiebenen Zwilling hat dies tiefgreifende Prägungen zu Folge.

Aus der Zwillingsforschung weiß man, dass Zwillinge die engste Bindung zu einander haben, noch vor der Mutter-Kind-Beziehung, den Geschwistern und Liebespartnern.

Die erste Erfahrung des lebenden Zwillings ist der Verlust des Menschen, der ihm am Nächsten ist und mit dem er/sie eine tiefe Liebe verbindet, die als Einheit erlebt wurde.

Der Verlust wird wie ein eigenes Sterben erlebt.

Für den überlebenden Zwilling besteht keine Möglichkeit die Gefühle des Schmerzes, der Trauer und der Wut zu leben und auszudrücken. Sie kapseln sich ein und erstarren.

Da die Mutter in der Regel von der Not ihres Kindes nichts weiß, fühlt das Baby sich auch von ihr alleingelassen und entwickelt keine innige Beziehung zu ihr.

Dies sind die ersten entscheidenden Bindungsstörungen, die großen Einfluss auf das spätere Leben des Menschen haben.

Betroffene vertreten systemisch den verstorbenen Zwilling und sind selbst halb im Leben und halb im Tod (nicht da).

Gefühle von Alleinsein, Einsamkeit, große Verlustängste (für Außenstehende oft nicht nachvollziehbar), unglückliche Beziehungen und Trennungen sind die Folge.

Von Betroffenen wird u.a. so beschrieben: *„Ich fühle mich, wie in einer Blase (Fruchtblase) und die Welt ist außerhalb, das Leben findet außerhalb der Blase statt.“*

Undefinierbare Schuldgefühle – am Tod des Zwillings, übergroße Verantwortungsgefühle, Misstrauen /mangelndes Vertrauen – treten häufig auf.

Alleingebiebene Zwillinge arbeiten für zwei (oder drei, oder vier) und wählen oft helfende Berufe.

Ein alleingebiebener Zwilling lebt Beziehung anders als ein „Einling“.

Es kann sein, dass er/sie symbiotische Begegnungen sucht, in denen er verschmelzen kann oder es tritt das andere Extrem auf, in Form großer Angst vor Nähe und Beziehung, so dass diese vermieden wird.

Allein gebliebene Zwillinge empfinden oft ihr ganzes Leben eine Suche nach Einheit und Ganzheit zu sein. Der verlorene Zwilling wird in Geschwistern, Partnern und Kindern gesucht (projiziert).

Die Erkenntnis und die Erinnerung an den verlorenen Zwilling bedeutet eine große Erleichterung, wie eine Lücke, die sich schließt, die unbewusste Suche kann aufhören. Das Beziehungsverhalten kann sich ändern und neue glücklichere Beziehungen eingegangen werden.

Weiterführende Literatur:

- „Das Drama im Mutterleib“ Bettina und Alfred Austerlitz
- „Der verlorene Zwilling“ Evelyn Zimmermann
- „Der alleingebiebene Zwilling“ Peter Bourquin

Hilfreiche Methoden für die Integration:

- Hypnose
- Familienstellen / Familienaufstellung
- Metamorphose (Veränderung oder Umwandlung von Form oder Zustand *„Ich wollte die Techniken erlernen, um damit in meinem Leben eine Metamorphose herbeizuführen.“*)
- positive Recreation der Geburt (bezeichnet einen körpertherapeutischer Prozess, der von Ebba Boyesen entwickelt wurde. Durch die embryonale Körperhaltung in einem geschützten Rahmen werden frühe Prägungen aus dem Zellbewusstsein gelöst und neue **positive** Erfahrungen gespeichert.)

Quelle: „Portal Geburtsakademie“

Linkangabe: -► <http://www.geburtsakademie.de/geburt-und-stille/der-verlorene-zwilling-/?PHPSESSID=hlb3aeiut5dk19b21l6a3sgqk7>